

starke Offizierspatrouillen aus Windhuk und Oshandja aufgezählt. Ein anderer Teil unter dem Großenmann Andreas ist im Tal des Kusib-Flusses in die Gegend von Tantus gezogen. Ihm folgen von Norden her eine Etappenkompanie und eine zusammengefasste Abteilung von 90 Mann mit einer Revolverkanone; von Rehbot her ist eine Erzglockompanie über Kreb, nördlich Rauhat, in Marsch gelegt.

Berlin, 20. April. General von Trotha meldet aus Kub, daß am 13. April eine Kassierbande von 15 Mann bei Achub im Süden von Rousas durch eine Postkorpsspatrouille aufgebrochen wurde. Führer der Bande war Kapitän Jod, der im Oktober 1904 den Farmer Hermann ermordet hat. 9 Kassieren sind gefallen; es wurden Gewehre und einiges Vieh erbeutet.

Hamburg, 20. April. Zur Verabschiedung des mit dem Dampfer „Vulc Böhmen“ abreisenden Truppentransports von 28 Offizieren und 500 Mann hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden. Die Kapelle des Regiments „Hannover“ konzertierte und die Hamburger Kolonne vom roten Kreuz verteilt Liebesgaben. Generalmajor d. R. Berens verabschiedete die Truppen mit einer Rede, die mit einem Hoch auf Se. Maj. den Kaiser endigte. Um 4 Uhr erfolgte die Absahrt des Dampfers.

Deutschland. Das österreichische Reichsgericht hat in der vielumstrittenen Sprachenfrage ein wichtiges Urteil gefällt. Der Magistrat der Stadt Reichenberg hatte die Annahme einer in tschechischer Sprache abgesetzten Eingabe mit der Begründung verweigert, daß die tschechische Sprache dieses Amtes unverständlich sei. Das Reichsgericht sah nun die Entscheidung, daß durch die Weigerung des Magistrats eine Verleugnung der sprachlichen Gleichberechtigung statthaft gewesen wäre, da in ganz Böhmen sowohl die deutsche als die tschechische Sprache landesüblich seien. Damit ist ein langjähriger sprachlicher Streit in Böhmen zu Ungunsten der Deutschen entschieden.

Rußland. Eine Verschwörung gegen das Leben der Kaiserin-Witwe von Russland wurde nach Petersburger Meldungen rechtzeitig entdeckt. An der Verschwörung waren beteiligt Fräulein Trepow und ihre Schwester Gräfin Denitschow, beide Nichten des Generalsgouverneurs von Petersburg General Trepow, und Fräulein Leontiewa, die Tochter eines Gouverneurs. Fräulein Leontiewa bemühte sich um die Stellung einer Ehrendame der Kaiserin, um ihren Plan leichter ausführen zu können. Aus den beschlagnahmten Briefkästen geht hervor, daß sie beabsichtigte, während des Osterfestes sich mit einer besonders angefertigten Bombe Zutritt zur Kaiserin-Witwe zu verschaffen. Außer den Verhafteten sind noch mehrere andere Personen festgestellt. Ein Bruder des Fräuleins Leontiewa, der als Offizier im Preobraschenski-Regiment, dem vornehmsten Petersburger Garde-Regiment diente, beging am Montag Selbstmord, da er durch die Ermittlungen über das fälschlich verachtete Attentat gegen den Generalsgouverneur Trepow aus schwerster Bloßstellung ist.

Frankreich ist während der letzten Tage der Schauspiel von Streifzügen gewesen. Die Ausstandsbewegung, die dadurch unter den Arbeitern der Fabrikstadt Limoges Platz gegriffen hatte, ist leider zu blutigem Aufmarsch ausgetragen. Zwischen den Ausständigen und dem Militär ist es zu einem regelrechten Straßenkampf gekommen. Die Ausständigen rissen das Pflaster auf, errichteten Barricaden und gaben zahlreiche Revolverblücher auf das Militär ab. Auf beiden Seiten kam eine Reihe mehr oder minder erheblicher Verwundungen vor. In Frankreich wird vielsch der schwankende und wankelmütige Haltung der örtlichen Behörden ein gewichtiger Teil der Schuld an den bedauerlichen Ausschreitungen beigemessen. Es dürfte schwer sein, zu einem sicheren Urteil über die Richtigkeit oder Unrichtigkeit dieses Vorwurfs zu gelangen, soviel steht zweifellos ein für allemal fest, daß eine energische und entschiedene Haltung der maßgebenden Behörden das beste Mittel ist, um ein ausgebrochenes Streitfeuer zu dämpfen.

Vom russisch-japanischen Krieg. Auf dem manövernden Kriegsschauplatze beginnt es jetzt wieder lebendig zu werden. Nach einer Meldung des Generals Linowitsch scheinen die Japaner in der Richtung auf Heichiamo und auf dem Wege Sinminpoo-Tschichotu die Offensive wieder aufzunehmen. Sie besetzen Padiate, doch kam der Angriff alsdann zum Stillstand. Auf den anderen Teilen des Kriegsschauplatzes ist keine Aenderung eingetreten.

Tokio, 19. April. Amtlich wird bekannt gegeben: Die japanische Streitmacht ist nach dem 50 Meilen östlich von Hung-cheng gelegenen Tunghua vorgerückt und besetzte diesen Platz am 18. April. Der Feind zog sich in nördlicher Richtung zurück. Auf den anderen Teilen des Kriegsschauplatzes ist keine Aenderung eingetreten.

Petersburg, 20. April. Aus Godsiadan von heute wird gemeldet: Die japanischen Armeen rücken nach Norden vor, vor ihnen her die Reiterei des Generals Aszama. Die zeitweise beruhigte chinesische Bevölkerung beginnt wieder aus der Gegend der rechten Flanke der Russen zu flüchten.

Locale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 22. April. Ausstellung der Beziehungen unserer Industrie-Schüler. Entgegengelegt früherem Modus, jedoch nach den geringen Unterrichtsstundenzahl wegen (6 Stunden wöchentlich), aller zwei Jahre durch eine Ausstellung den Interessenten einen Einblick in die Tätigkeit der Anstalt zu gewähren, stellt man diesmal schon nach Verlauf eines Jahres aus. Gewiß ist darin ein Fortschritt zu erkennen. Die Arbeiten teilen sich in 5 Gruppen: 1) Nachbildung Herdlescher Vorlagen. 2) Darstellung von Blättern und Blüten aus der Natur. 3) Zeichnungen nach Gipsvorlagen. 4) Wiedergabe der verschiedenen Stillarten in Form und Tönung. 5) Vergroßerungen und Kombinationen (stillierte Blätter und Blüten bez. Industrievorlagen), als fertige Zeichnungen für die Industrie. Die guten Ausführungen (glatter Strich, verständnisvolle Wiedergabe der Formen und Töne, Sauberkeit zeugen von Fleiß und Ernst, mit welchen Lehrer und Schüler ihre Arbeit betreiben). Jeder Schüler gewinnt hier eine nicht hoch genug zu schätzende Grundlage, die bei den hohen Anforderungen unserer Industrie der Zeitzeit vorhanden sein möchte. Je größer das Verständnis des Zeichners für Natur und Kunst ist, desto wertvoller werden seine Entwürfe ausfallen. Wenn nun das Zeichnachschafft hier Ideale gewinnt, dem dann durch seine Bedeutung in Gemeinschaft mit der Industrie das Materielle von selbst zufliest, so sollte jeder Vater seinen Sohn, den er diesem Fach zuführt, wie auch jeder der Herren Zeichner seinen Lehrling der Industrieschule zuführen. Wie erwähnen nur, abgesehen von den Zielen, welche Ansprüche Schneeberg mit 22 Stunden und Plauen mit 38 bez. 42 Stunden wöchentlich an die Einzelnen stellt.

Eibenstock, 22. April. Man hat bemerkt, daß jetzt auf dem hiesigen unteren Bahnhof sehr wenig Wagenladungsgüter ankommen. Dies ist vielleicht darauf zurückzuführen, daß die meisten Empfänger dergl. Güter damit warten, bis die neue Linie eröffnet ist, um ihre Güter auf dem oberen Bahnhof abzuholen. Im Interesse der Allgemeinheit darfste es jedoch ratsam

erscheinen, wenn davon abgesehen würde, denn es ist leicht zu befürchten, daß eine Ankunftszeit von Wagenladungs- und Stückgütern auf dem unteren Bahnhofe anfangs Mai erfolgen wird, wenn dadurch der Eingang zu stark wird, zumal bei den Steigungsverhältnissen nach dem ob. Bahnhof befannlich wenig befördert werden kann und weil wegen der Anschlüsse zu jedem Personenwagen nur 2 Güterzüge verkehren können. Auch darfste es vorstellbar sein, wenn diejenigen Empfänger, die ihre Eis- und Frachtmüllgüter wie auch Wagenladungsgüter nach dem oberen Bahnhofe haben wollen, stets auf den Frachtbüchsen „oberen Bahnhof Eibenstock“ vorschreiben lassen, andernfalls verbleiben die Güter auf dem unteren Bahnhof zur Abholung.

Eibenstock, 22. April. Gestern abend kehrte aus Südwästafrika der durch einen Schuß ins rechte Bein verwundete Kämpfer Hermann Gustav Unger gesund nach hier zurück, nachdem er beim 2. Gebataillon in Wilhelmsbaden nach beendeter Dienstzeit und treuer Pflichterfüllung gegen Kaiser und Reich nach glücklicher Rückkehr entlassen worden ist.

Eibenstock. Gestern hat wieder einmal Einzug gehalten. Unsre Jugend hat die Schule verlassen und wendet sich nun einem Berufe zu. Wie lange? und was zu den schönsten Hoffnungen berechtigt, geht im Kampf ums Dasein zugrunde. Vor allem erleidet die körperliche Ausbildung unserer Jünglinge unter der harten Berufssarbeit große Einbuße. Darum sollte jeder Vater, jeder Lehrmeister, jeder Diensthaber, die unter selner Aufsicht stehenden Jünglinge anhalten, daß dieselben geregelte Leibesübungen treiben. Der hier Turnverein lädt alle aus der Schule Entlassenen ein zum Eintritt, der für Jünglinge bis zu genügender Fortbildungsschulpflicht vollständig kostenlos ist. Es ist nur ein Eintrittsgehalt von 1 Mark zu hinterlegen, das bei später erfolgtem Eintritt in den Turnverein als Mitglied nicht erhoben wird. Übungskosten sind Montag und Freitag von 1/2,9—10 Uhr. Für Mitglieder bis zu 30 Jahren ist der Donnerstag reserviert, die Alsterkliege turnt Dienstag. Hoffentlich machen recht viele Bewegungslustige von diesen Turngelegenheiten Gebrauch! — r.

Eibenstock. Das heimatische Lokalblatt ist ein treuer Freund und Gesellschafter für jeden, der in der Fremde weilen muß. Deshalb sollten diejenigen Eltern, deren Söhne nach der Konfirmation an fremde Orte gehen müssen, um dort eine Stelle anzunehmen oder sich für ihren künftigen Beruf vorzubereiten, die wenigen Pfennige nicht scheuen, die nötig sind, um ihren Söhnen oder Töchtern das Mithalten unserer Zeitung zu ermöglichen. Es wird den letzteren hier durch viel weniger schwer werden, sich in die fremden Verhältnisse zu schicken, wenn sie das Bewußtheit haben, zur Heimatzeitung ihre Heimatzeitung zur Hand zu nehmen und durch das Lesen derselben mit ihrem Geburtsort und seinen Bewohnern in steter Fühlung bleiben zu können.

Schönheide. Auf einem hiesigen Bau trug sich am Mittwoch ein Unfall zu. Der Maurer Ed. Lissner aus Oberhain, ein fleißiger, nüchtern Arbeiter, stürzte infolge eines Gehirntrittes von einer Fensterrede hinab, wodurch er sich eine Verletzung am Kopfe zueignete. Auch konnte er nicht gehen. Herr Baumeister Unger ließ den Verunglücksen per Bahn nach dem Kreiskrankenhaus in Zwickau bringen.

Leipzig, 20. April. Von Fortuna begünstigt war ein in der Westvorstadt wohnhafter Restaurateur, der mit einem Zehntel-Los der Königl. sächsischen Landeslotterie einen Treffer von einigen Tausend Mark gemacht hatte. Da der Restaurateur mit dem Kollektiv in Geschäfterverbindung stand, übergab der glückliche Gewinner das Los seinem Kellner mit dem Austrage, den Gewinn ihm aufzuschreiben zu lassen. Der Kellner erhob aber den ganzen Betrag und verschwand damit.

Leipzig. Völkerschlacht-Nationaldenkmal.

Um sich einen Begriff machen zu können, was bisher am Bau des Kühnemades für das deutsche Volk geleistet worden ist, mögen folgende Angaben dienen: Bis jetzt sind für den Hügel und die Wälle 486000 Kubikmeter Erdreich angefahren worden, nötig werden 836000 Kubikmeter, sodaß noch 350000 zu beschaffen sind. An Beton wurden in einem Zeitraum von 4 Jahren 46600 Kubikmeter hergestellt, zu denen 700 Waggons Cement — das sind 7 Millionen Kilogramm — Verwendung fanden. Nach diesen Arbeitsleistungen zu urteilen, ist auf Vollendung des Werkes sicher bis 1913 zu rechnen. Dieziehung der nächsten Lotterie zum Besten des Denkmals findet bereits vom 16. bis 20. Mai statt. Die Lose finden sehr flotten Absatz.

Zwickau, 19. April. Strafammer II. Über den rücksäßigen und z. St. hier im Untersuchungshaft befindlichen former C. M. L. in Schönheide verhängte man wegen mittels Nachschlags verübten Diebstahls eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre. Von der Anklage der Unterschlagung und des Rücksäßbetrugs wurde L. freigesprochen.

Zittau, 17. April. Ein Konkurs mit gewiß seltenem Ausgang ist in Zittau zu verzeichnen. Bei der Schlussverteilung im Konkursverfahren über das Vermögen der Uhren- und Goldwarengeschäftsinhaberin Hedwig Elisabeth Ronne (früher in Dresden) ist ein Massbetrieb von 5832 M. 15 Pf. verfließbar. Diejenigen stehen bevorrechtigte Forderungen in Höhe von 322 M. und nicht bevorrechtigte Forderungen in Höhe von 2095 M. 55 Pf. gegenüber. Es ist demnach noch ein Überschuss von 2414 M. 60 Pf. vorhanden.

Zittau. Ein weiterer Fall von Genicksarre in der sächsischen Oberlausitz ist der hiesigen Amtshauptmannschaft aus Lautitz gemeldet worden. Dort ist der 25 Jahre alte Stellmacher Paul Fischer an Gehirnhautentzündung erkrankt, die auf Genicksarre schließt. Der junge Mann hatte erst fürztlich das Geschäft seines Vaters übernommen und wollte am Sonntag in Zittau seine Meisterprüfung ablegen. — Der an Genicksarre erkrankt gewesene Gutsbesitzer Lehmann ist am Sonntag in Altlobau gestorben. Die Leiche wird zum Zwecke pathologischer Untersuchung feierlich verziert.

Zittau, 18. April. Unter den Schülern von Oberpaulau, welche diese Ostern die Schule verlassen, befindet sich ein Knabe, der die respektable Länge von 1,80 Meter besitzt; dabei ist derselbe auch stark und kräftig entwickelt.

Aisch, 18. April. Die beiden Schwestern Margareta und Elisabeth Gemeinhart sind endlich ausfindig gemacht und in Sicherheit gebracht worden. Am Sonntag abend wurde von einer Frau beim hiesigen Polizeiamte die Meldung erstatte, daß die beiden Schwestern in der Steingasse gelehnt worden seien; eine von ihnen habe in einem Laden Einkäufe besorgt. Kurz darauf wurden die beiden Frauenzimmer in der Johannisgasse von Polizisten angehalten und zu ihrem hier wohnenden Bruder gebracht. Sieben Tage und siebzehn Nächte lang haben die unglücklichen Mädchen, teils im freien, zum Teil im Walde, gelebt, und zwar erst in den letzten Tagen, in einem verfallenen Schuppen gehaust. Während sie die ersten fünf Tage nach dem Verlassen ihres Hauses in Niederreuth garnichts gegessen hatten, nahmen sie später nur das Notdürftigste zu sich. Die

beiden Schwestern zeigen deutliche Spuren der ausgestandenen Leid, erwiesen sich aber durchaus nicht erfreut darüber, daß man ihnen wieder Obdach verschaffen will. Sie waren entschlossen, das Leben im Walde fortzuführen, und sie müssen deshalb bewacht werden, damit sie nicht wieder entweichen, im übrigen ist aus ihnen nichts herauszubringen, sie sind völlig apathisch.

Theater in Eibenstock.

Die Eröffnung der Theateraison findet am nächsten Donnerstag, den 27. d. M. statt. Als erste Vorstellung ist das herrliche, humor- und gemütliche Volkstheater aus dem Schwarzwald „Die Else vom Erlenhof“ von S. C. Staats gewählt worden. Das Personal der Direktion William Dreßler besteht aus vorzülichen Kräften, die sich gewiß bald die Anerkennung und die Gunst des Eibenstocker Theater-Publikums erwerben werden. — Wie aus dem Infrastruktur ersichtlich, will die Direktion nach den Feiertagen ein Abonnement eröffnen. Es wäre wünschenswert, daß dasselbe eine zahlreiche Beteiligung finden möchte, damit das Unternehmen fundiert wird.

Gingesandt.

Unter Bezugnahme auf die häufig durch die Zeitungen gegangene Notiz über das schwundreiche Gedächtnis von (meist Berliner) Reisenden mit Hauptsitz und mit Vergnügungen von Photographen wollen wir nicht verzweigen, darauf hinzuweisen, daß es auch einige reelle Firmen dieser Branche gibt. Vor allem verdient die auf der Höhe der Zeit stehende Kunstanstalt von Paul Wiedemann in Chemnitz unter diesen genannt zu werden, die bereits in vorzülficher Weise sich hier eingesetzt hat. Uns liegen verschiedene Bilder von in dieser Anstalt angefertigten Porträts dieser Einwohner vor, die infolge ihrer verblüffenden Naturwahrheit und künstlerischen Durchdringung die größte Anerkennung verdienen. Die Firma hat sich durch ihre Leistungen und Kulanz bereits einen großen Kundenkreis erworben. Ein Vertreter derselben ist z. St. in Stadt Dresden ansässig.

12.ziehung 5. Klasse 147. Königl. Sächs. Landes-Lotterie

gezogen den 18. April 1905.

10000 Mark auf Nr. 59176. 3000 Mark auf Nr. 343 8555 89854 76787 78948 82978. 3000 Mark auf Nr. 7618 12574 16704 25030 25773 25366 29915 88897 87798 88474 58587 60403 61678 64498 87838 75014 89702 94998 97001 97135. 2000 Mark auf Nr. 8154 5758 21082 28977 28930 25157 87919 84754 85555 88608 48823 58098 60238 60795 62928 64206 74840 81969 87952 92777. 1000 Mark auf Nr. 947 7704 17300 17617 21173 21801 22335 22581 24034 26282 28426 28499 28542 29861 29993 84164 87098 28878 40247 46898 48935 41936 49041 51274 51945 52658 53248 59092 60326 60452 61006 61404 61865 62359 66688 68789 69968 70488 71388 75226 75392 75840 76863 77572 79497 79854 84475 84675 85048 87212 88289 88930 90149 92343 95889 96391. 500 Mark auf Nr. 6216 7571 8388 9519 11781 13480 14440 17940 18077 21068 25341 25882 28399 28875 30679 31467 33373 37155 37434 40795 41360 41503 41598 41936 46722 48894 49198 51288 51588 53606 53903 54095 54545 54728 56486 65228 65417 68098 68177 68791 69293 71194 73013 73865 74077 74482 76428 79438 80630 81289 81987 82178 82552 83510 84608 84644 84633 88800 91458 91601 92921 93860 94176 94500 94682 97587 98888.

13. ziehung gezogen den 19. April.

5000 Mark auf Nr. 7658. 3000 Mark auf Nr. 5378 5846 10682 14428 21188 23074 28062 40118 42231 44568 48367 48516 61978 63212 72489 77439 78979 81282 81283 98792 98861. 2000 Mark auf Nr. 12285 14689 18688 19497 20611 23187 25810 32342 33081 34759 35583 37646 40005 42123 43884 74952 8010 83890 89279 96118 97437. 1000 Mark auf Nr. 6126 8600 11359 11456 11908 13880 16537 20118 23444 30670 31270 33988 35405 37381 37879 38077 38420 41687 47916 47927 48000 61906 62908 63243 63401 88585 89828 90002 71502 71513 76459 78928 77778 78630 85618 92918 95457 96289 96704. 500 Mark auf Nr. 8414 8926 8165 12112 13189 14842 14961 15664 22405 26157 26294 26984 31825 31826 32898 33127 34799 36007 38022 39102 40428 42334 44180 44935 45798 46194 47137 52835 54526 54575 57051 57855 58864 60711 61050 62789 65688 69212 70898 73911 76881 77609 77681 84165 86298 87275 87699 91642 94187 96788 99088.

Vermisste Nachrichten.

Egypten hat der geschichtlichen Forschung wieder eine große Überraschung bereitet. Dem englischen Archäologen Th. Davis, der schon früher besonderes Glück hatte, ist nach